

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

11

Die Schweizer Armee in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Die Schweiz im Zeichen der geistigen Landesverteidigung – Verlauf des Aktivdienstes 1939–1945 – Ein kultur- und alltagsgeschichtlicher Zugang zum Aktivdienst – Forschungsinteresse und Thesen – Quellen und Methodik – Oral History und Erinnerungsschriften – Forschungsstand – Aufbau der Arbeit

## Teil I: Mobilmachung

### 1. Die Vereidigung zu Kriegsbeginn

59

Ein Akt der Selbstverpflichtung – Das Konzept des Übergangsrituals – Ankommen im Bund der Kameraden – Schmelztiegel des Nation – Eintritt ins Reich der Väter – Nachträgliche Sinnstiftung? – Der Staat der Männer

### 2. Private Sorgen und patriotische Appelle

77

Stumpfsinniger militärischer Alltag – Dienstkoller und berufliche Sorgen – Filmvorführungen und «Landi»-Besuche – Soldatenweihnacht – Musik als gemeinschaftsbildendes Element – Soldatenlieder – Die Bedeutung der Fahne – Kameradschaft und sozialer Ausgleich – Komplexe Prozesse der Sinnbildung

### 3. Die Armee und die Frauen

103

Über den Militärdienst zum Frauenstimmrecht – Der zivile FHD: Die eigenen Bedürfnisse zurückstellen – Brave Frauen stricken Socken – Die Soldatenmütter als Teil der militärischen Familie – Die Frauen als sexuelle Projektionsfläche – Der militärische FHD: Frauen überschritten eine Geschlechtergrenze – «Die suchen nur einen Mann» – Kontinuität der Geschlechterleitbilder nach 1945

## Teil II: Eine Schule der Nation und der Männlichkeit

### 4. Der Eintritt in die soldatische Welt

123

Ein neuer Lebensabschnitt – Äussere und innere Veränderungen –  
Einpassung ins Kollektiv – Austreibung des Zivilen – Wehrpflicht und  
Bürgerrecht – Enttäuschungen und Herausforderungen – Männlichkeit  
als symbolischer Lohn – Die Aushebung: Wahrer Mann oder Staats-  
krüppel? – Die soldatische Opferbereitschaft – Erfolg bei den Frauen

### 5. Militärische Hierarchie, soziale Ungleichheit und Geschlechterordnung

147

Militärische und zivile Hierarchie – Eine Sozialisationsinstanz für die  
bürgerliche Klassengesellschaft – Schussrichtung: links – Männlichkeit  
und militärische Hierarchie – Die Offiziersschule als zweite Schule der  
Männlichkeit – Die Offiziere und die Frauen – Männlichkeit als Code  
der Macht

## Teil III: Die Erziehung zum Gehorsam

### 6. Der militärische Drill

165

Einpassung der soldatischen Körper in den militärischen Machtapparat –  
Gustav Däniker: der Theoretiker des Drills – Klagen der Offiziere – Sicht  
der Soldaten – Sympathien für den Nationalsozialismus – Ablehnung  
des Drills in der Öffentlichkeit – Aktivdienst: Der Drill verliert an  
Bedeutung – Festhalten am Drill nach 1945

### 7. Das Doppelgesicht der Kameradschaft

185

Kameradschaftlichkeit als Herrschaftsdiskurs – Weiche Männlichkeit  
und libidinöse Bande – Erziehung zur Kameradschaft – Solidarität  
und Ausgrenzung – Alkohol und rauhe Sitten – Ein inoffizieller  
Verhaltenscodex – Die Armee als Männerbund – Die Angst der Offiziere  
vor einer falsch verstandenen Kameradschaft – Kameradschaftsideologie  
und soldatische Erinnerungskultur nach 1945

### 8. Die Grenzen des Gehorsams

213

Die Ereignisse von Stans 1937 – Der Dienstweg als Sackgasse – Offiziere  
verschweigen ihre Schwierigkeiten – Erschiessungsphantasien –  
Verdrängte Meutereien – Ein Vorfall in einem Glarner Bataillon – Ein  
Geheimprozess gegen eine trotzistische Gruppierung – Innere  
Emigration und Soldatenwitze – Wortwörtliches Befolgen von  
Befehlen – Soldatische Subkultur

---

## **9. Ausbildungskonzepte und deren politische Implikationen**

241

Machtkampf in der Armeeführung – Der Richtungsstreit der Jahrhundertwende – Eine reaktionäre Avantgarde – Wahres Soldatentum – Antikommunismus und globaler Rassenkampf – Die Armee als Jungbrunnen für eine verzärtelte Gesellschaft – Sehnsucht nach starken Führern – Politische Erneuerung bei Beibehaltung der eigenstaatlichen Souveränität – Die Wahl Guisans und die Rückkehr des Bürgersoldaten – Guisans Liebäugeln mit einem Ständestaat – Neue Töne in der Ausbildung – Erziehung zum Staatsbürger – Sozialer Ausgleich zur Stärkung der Wehrbereitschaft – Das Kriegsende und die Angst vor dem technischen Zeitalter – Der General als inszenierter Kamerad

## **Teil IV: Religion, Mythen und nationale Gemeinschaft**

### **10. Religion und historische Mythen**

291

Gottvertrauen, Heldenmut und die Schweizer Armee – Opferbereitschaft und potentielle Unsterblichkeit – Bedrohungsgefühle und religiöse Sinnstiftung im Mai 1940 – Diskursive Ausgrenzung von Frauen und Juden – Die gottgewollte Ordnung und die gesellschaftlichen Machtverhältnisse – Guisan und der Mythos der ewigen Schweiz – Kontinuität nach Kriegsende

### **11. Die Armee und die Juden**

311

Misstrauen gegenüber der nationalen Gesinnung der jüdischen Soldaten – Jüdische Karrierewünsche und das Stereotyp vom unmännlichen Juden – Antisemitismus und unerwartete Solidarität – Die Armee als christlich geprägte Gemeinschaft – Grenzschiessungen und Flüchtlingshilfe – Das Geschlecht der humanitären Schweiz

### **12. Der Rückzug ins Reduit**

329

Soldaten, die ihre Familien schützen – Das Verteidigungskonzept der Schweizer Armee bis zum Sommer 1940 – Der Schock nach der französischen Kapitulation – Der Reduitentscheid: im Generalstab umstritten – Wie reagierte die Bevölkerung auf den Reduitentscheid? – Zögerliche Informationspolitik – Geschlechterdifferenz in Bezug auf die Einschätzung des Reduits – Alpenmythen und Heldensagen – Die Alpen als Schutzwand – Der militärische Männerbund und das Gebirge – Die polnischen Internierten und die Schweizer Frauen – Das Reduit als Sinnbild des schweizerischen Selbstbehauptungswillens – Der Reduitmythos in der Nachkriegszeit

## **Teil V: Nach dem Krieg**

<b>13. Erinnerungen und Geschichtsbilder nach 1945</b>	<b>373</b>
Die Fahnen ehrung auf dem Bundesplatz – Beschwörung der Kontinuität – Die Armee im Zentrum der schweizerischen Erinnerungspolitik – Der Reduitmythos als Deckerinnerung – Soldatische Erinnerungsschriften: Pflicht erfüllt – Erinnerungsschriften von politisch links stehenden Veteranen – Mündliche Quellen: gespaltene Erinnerungen – Die Schweizer Juden zwischen allen Fronten – Zwei Erinnerungsebenen – Erinnerungen der Frauen – Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat! – Die mediale Vermittlung des kulturellen Gedächtnisses	
<b>Schluss</b>	<b>399</b>
Ergebnisse – Weiterführende Überlegungen – Fazit	
<b>Dank</b>	<b>409</b>
<b>Bibliographie</b>	<b>411</b>
Quellen: Archivquellen – Ungedruckte Einzelquellen – Quellen aus dem Internet – Interviews mit Zeitzeugen und Zeitzeuginnen – Gedruckte Quellen – Literatur	
<b>Anhang</b>	<b>439</b>
Interviewleitfäden	
<b>Register</b>	<b>443</b>

---